

## IV. Notizen.

### Waldbrand-Versicherung durch die Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

In einer Mitteilung über die Verhandlung des kgl. preuß. Landesökonomie-kollegiums (S. 95 des Jahrganges 1903) war folgende Stelle enthalten: „Gegenüber dem Hinweis auf die gebotene Gelegenheit zur Versicherung gegen Waldbrandschäden teilt ein Mitglied der Versammlung mit, daß die Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft ihm wie wohl allen versicherten Waldbesitzern gekündig habe — sie habe offenbar bisher ein miserables Geschäft gemacht und müsse die Prämien erhöhen.“

Wie uns nun die Direktion dieser Gesellschaft mitteilt, hat diese Äußerung in den Kreisen der Waldbesitzer Beunruhigung hervorgerufen und zu Anfragen Veranlassung gegeben. Die Direktion möchte nun dem gegenüber konstatieren, daß die Gesellschaft die Waldversicherung nach wie vor als Spezialität intensiv betreibe, wie denn auch der bisherige Geschäftsgang zu der Hoffnung berechtige, daß dieser Versicherungsweig sich rentabel gestalten werde. — Von einer Massenkündigung könne demnach keine Rede sein, vielmehr handele es sich nur um vereinzelte Fälle, in denen entweder so außergewöhnliche erhöhende Gefahr-Umstände vorlagen, daß die betreffenden Waldbestände als unversicherbar angesehen werden mußten, oder um solche Versicherungen, deren Weiterhaltung zu den ursprünglichen äußerst niedrigen Prämienätzen untunlich erschien. In den Fällen letzterer Art sei jedoch den betreffenden Versicherten stets die Weiterversicherung zu den angemessen erhöhten, aber immer noch niedrigen Prämienätzen anheim gegeben worden. —

Im Interesse der Waldbesitzer wie der Versicherungsgesellschaft geben wir dieser Mitteilung der Direktion gerne Raum.

### Feinde der Nonne.

Bei einer allerdings nur mäßig starken Nonnen-Invasion im Revier Trschitz in Mähren wurde, wie Fr. Baudisch im Dezember-Heft des „Centralblattes für das gesamte Forstwesen“ mitteilt, beobachtet, daß sich verschiedene Baumwanzen als eifrige Vertilger von Raupen — Nonnen-, Flechtenspinner-, ja sogar der kräftigen Kiefernspinner-Raupen — zeigten, indem sie ihren Schnabel in den Leib dieser Raupen hineinbohren und trotz allen Herumschlagens und der krampfhaften Bewegungen, welche die befallenen Raupen ausführen, dennoch nicht loslassen, bis die Raupen völlig ermattet sind und schließlich durch Aussaugen ihren Tod finden. Bei besonders kräftigen Raupen vereinigen sich wohl auch 2 und 3 Wanzen zu gemeinsamem Angriff, der nach kurzer Zeit mit dem Tod der Raupe endigt.

Wiederholt wurde auch beobachtet, daß die Baumwanzen Nonnenpuppen aus-saugten, und sind dieselben daher als nützliche Tiere und wertvolle Helfer im Kampf gegen die schädlichen Forstinsekten zu betrachten.

Daß die Tachinen wertvolle Dienste bei Bekämpfung der Nonne leisten, ist eine bekannte Tatsache, und hat sich in vorliegendem Falle wieder gezeigt. Aber auch die Befestigung der Raupen und Puppen mit *Tachneumon*en (*Trogus flavatorius* und *Pimpla instigator*) war eine starke, weshalb die gesammelten Puppen nicht vernichtet, sondern in sachgemäßer Weise eingezwängert wurden, wobei sich über 30% als mit obigen Schmarotzern besetzt erwiesen. Auch die Tönnchen von *Microgaster nemorum* wurden zahlreich wahrgenommen.

Angeichts dieser zahlreichen Feinde scheint die Gefahr einer größeren Nonnen-kalamität in dem Revier Trschitz beseitigt.